

2010

145 Jahreshauptversammlung

„Musik erfüllt die Welt“ hieß es zum Auftakt der 145. Jahreshauptversammlung des Liederkrans Warthausen. Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung begrüßte der Vorsitzende Siegmund Schmidt die Versammlungsteilnehmer im vollen Saal des Feuerwehrhauses und wünschte allen ein gutes neues Jahr. Namentlich begrüßt wurden Bürgermeister Fark und die Ehrensänger. Zum Totengedenken an Franz Reichle, Horst Fisseneuert und Maria Bretzel erhoben sich die Anwesenden.

Gerhard Pahl eröffnete den Reigen der Berichte. Von zehn musikalischen Auftritten konnte er berichten und dass die Anzahl der Auftritte trotz des „geruhsamen“ Jahres gleich war wie im Vorjahr. Pahl verstand es wieder mit seiner unnachahmlichen Art, die Zuhörer das eine um das andere Mal zum Lachen zu bringen, insbesondere bei seinen Ausführungen über den Auftritt der Fahnenabordnung beim Feuerwehrfest. Auf dem geselligen Gebiet sei der LKW ebenfalls wieder sehr aktiv gewesen, wobei er den zweitägigen Ausflug an den Kaiserstuhl hervorhob.

Kassier Hubert Pfender musste von einem deutlichen Minus berichten das voll auf die Kosten des traditionellen Chores ging, denn Chorisma hatte unter dem Strich ein leichtes Plus erwirtschaftet. Die Kasse war zuvor von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und die Beiden stellten dem Kassier eine tadellose Kasselführung aus.

Der Vorsitzende kommentierte den Verlust von über 2000 € und führte aus, dass die Beteiligung am Klavinova eine einmalige Ausgabe war, dass der Verein aber in Zukunft die Zuschüsse sehr wohl überlegen müsse.

Der Vorsitzende hielt seinen Bericht sehr kurz, er hätte unter den Tagesordnungspunkten Beitrag und Satzungsänderung noch genug zu sagen. Er bedankte sich bei allen Sängerinnen und Sängern für ihre Bereitschaft auch bei spontanen Ereignissen zur Stelle zu sein. Weiterhin bedankte er sich bei den fördernden Mitgliedern der Vorstandschaft und dem Ausschuss und bei der Fahnenabordnung. Bürgermeister Fark dankte er ebenfalls und bat ihn diesen Dank auch den Mitarbeitern

der Gemeindeverwaltung weiter zu geben. Schmidt überreichte dem Bürgermeister eine DVD vom 140. Jubiläum mit historischen Aufnahmen sowie ein DVD vom 900 jährigen Gemeindejubiläum. Den letzten Dank sagte der Vorsitzende den beiden Chorleitern.

Die Stellvertreterin Irmgard Weiler dankte dem Vorsitzenden für seine geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Bea Math berichtete für Chorisma. Das Konzert „Bicycle Race“ sei der absolute Höhepunkt gewesen und die Vorbereitung im Kloster Obermarchtal hätte dem Chor gut getan. Die Werbeaktion auf der Ü30-Party hätte nicht zum erwarteten Erfolg geführt aber schließlich wären vier neue Sänger zum Chor gekommen. Für das neue Jahr sei der Gegenbesuch bei Chor'n more in Breisach mit einem Kirchenkonzert geplant.

Chorleiter Simon Föhr berichtete ebenfalls über eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Chor. Man hätte gemeinsam ein riesiges Konzert auf die Beine gestellt aber man würde beim nächsten Chorwochenende die Prioritäten zwischen Gesanglichem und Geselligen ändern.

Christine Wetzel, Chorleiterin des traditionellen Chores, war auch voll des Lobes für den Chor. Zwar hätte man kein großes Konzert gehabt aber das Adventskonzert sei sehr gut angekommen und insbesondere die Leistungsfähigkeit des Liederkrans freue Sie sehr.

Bürgermeister Fark hatte die Leitung der Entlastung übernommen, die der Vorstandschaft einstimmig erteilt wurde. Fark dankte den beiden Chören für ihr Engagement in der Gemeinde und er erzählte von den Schwierigkeiten die er hatte als er spät zum „Bicycle Race“ gekommen sei aber freundliche Hände ihm noch einen Stuhl besorgt hätten. Auch für das Weihnachtskonzert des Liederkrans hatte er lobende Worte. Hätte er zunächst gedacht, dass dies eine weitere Pflicht in der hektischen Vorweihnachtszeit, so hätte die großartige Liedzusammenstellung ihm einen erholsamen Genuss bereitet.

Unter dem Tagesordnungspunkt Satzungsänderung war von Chorisma der Antrag eingegangen dass die Satzung dahingehend geändert werden solle, dass die Hauptversammlung nur den Beitrag für Mitglieder des traditionellen Chores

festlegen solle. Die Chorversammlung der Abteilung würde den Beitrag für aktives Singen bei Chorisma selbst festlegen.

Dieser Antrag war beim Vorsitzenden zwar rechtzeitig zur Tagesordnung eingegangen aber dem Vorsitzenden fehlte die Regelung der anderen Beiträge. Es könne nicht sein, dass Chorisma selbst bestimme aber bei der anderen Beitragsregelung auch stimmberechtigt sei. Schmidt schloss sich auch der Argumentation, dass es sich nur um eine geringfügige Satzungsänderung handle nicht an. Eine veränderte Zuständigkeit der Hauptversammlung sehe er als gravierende Änderung an. Dass die Satzung geändert werden soll befürwortete Schmidt aber, wenn schon eine Änderung, dann eine vom und für den gesamten Verein. Es wären einige formale Änderungen z.B. die Zugehörigkeit zum Schwäbischen Sängerbund, der jetzt Schwäbischer Chorverband heißt, zu ändern und wichtiger noch sei, die Möglichkeit der Ehrenamts-pauschale aufzunehmen. Der Vorsitzende weigerte sich eine vom Vereinsgericht und vom Finanzamt nicht geprüfte Satzungsänderung zur Abstimmung zuzulassen.

Nach langem hin und her stimmte schließlich die Mehrheit dafür, die Satzungsänderung in eine Arbeitsgruppe zu geben, mit der Vorgabe bis zur nächsten Hauptversammlung einen geprüften Entwurf präsentieren zu können.

Bei dem ganzen Durcheinander, bei dem sich zeigte wie wenig Vertrauen unter den Abteilungen herrscht, wurde letztlich die Festlegung des Beitrages vorgezogen um zu sehen ob der jeweilige andere Partner auch mitzieht. Aber warum sollte der Liederkranz gegen eine von Chorisma abge-segnete Beitragserhöhung sein? Und so wurde beschlossen, dass der Jahresbeitrag für Chorisma nun 80 € beträgt, dass es keinen Familienrabatt bei Chorisma gibt und dass in beiden Chören singende Mitglieder 90 % des Chorismabeitrages zahlen müssen.

Der Vorschlag des Liederkrans, den Beitrag für Aktive auf 35 € zu erhöhen wurde mit viel Murren aus Reihen der Liederkränzler angenommen.

Die Wahlen wurden vom Bürgermeister ruck zuck durchgeführt. Als neue Schriftführerin wurde Martina Linz gewählt. Hubert Pfender als Kassier und Klaus Enderle sowie Albert Schädler als Ausschussmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Ehrungen

- 30 Jahre aktives Singen: Karl Ackermann
- 30 Jahre Mitgliedschaft: Franz Sonntag, August Gretzinger
- 40 Jahre Mitgliedschaft: Oskar Späth, Bernhard Ried, Anton Kloos, Eugen Hirsch, Arthur Haller
- 50 Jahre Mitgliedschaft: Gerhard Zoller, Josef Schühle, Heinz Kuhn, Alois Hummler, Fritz Fürch, Helmut Borgenheimer
- 60 Jahre Mitgliedschaft: Karl Härle

Die Auswertung des Probenbesuches sorgte zum Abschluss noch einmal für Heiterkeit. Die Spitzenposition der Tenöre wurde der Auswertung durch den Vorsitzenden zugeschrieben. Erfreulich war auf jeden Fall, dass alle Stimmgattungen einen gleich guten Besuch von 80 % aufweisen konnten und das bei 52 ausgewerteten Proben.

Die fleißigsten Probenbesucher waren mit nur drei Fehlstunden Karl Ackermann und Gebhard Lerch und mit nur einer Fehlstunde glänzte Elsa Hörmann.

Mit dem Lied „als Freunde kamen wir“ wurde die Hauptversammlung beendet.

Irmgard unsre Superfrau

Am Freitag, 12. Februar 2010 fiel die Singstunde aus, dafür wurde im Heggelinhaus die LKW-Fasnet gefeiert. Wieder gab es Wurstsalat zur Stärkung vor dem umfangreichen Programm. Auch viel Selbstgebackenes hatten die Damen für das süße Buffet mitgebracht. Leider hatten sich nicht alle Aktiven zu dieser außergewöhnlichen Singstunde eingetroffen aber das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Irmgard Weiler und Siegmund Schmidt eröffneten den Reigen der Sketche. Als Paar vom Dorf wollten sie ins Theater gehen. Das breite Angebot der verschiedenen Häuser war zuviel und die vielfarbigen Eintrittskarten verführten zu manchen Wortspielen. Als die Kassierin dann Parkett und nicht mal Teppichboden zu bieten hatte, schwenkten die Beiden um und gingen zum Musikantenstadel nach Hause.

Huber Pfender machte mit seinem Akkordeon wieder mächtig Stimmung: nach vorne, nach hinten, nach links nach rechts und nach oben und unten.

Die nächste Lachnummer gab es mit einem schwäbischen Bauern (Irmgard Weiler) der von einer Berliner Reporterin (Christa Hirschle) wegen der schwäbischen Besonderheiten interviewt wurde.

Dass die Kartoffelrädle direkt gezüchtet würden verblüffte die Reporterin und dass die Pommes direkt mit der Egge hergestellt würden, war der Hammer.

Als Sängerin präsentierte Irmgard Weiler ihre Backgroundband: Drei schwere Jungs (F. Weiler, H. Menz und G. Lerch) mit Mänteln und Sonnenbrillen. Frenetischen Beifall und Gekreische der Damenwelt gab es, als die Jungs ihre „Glocken von Rom“ ertönen ließen.



Die Glocken von Rom

Die nächste Lachnummer spielte beim Arztbesuch zu dem sich Irmgard als flotte, blonde Ärztin hergerichtet hatte. Gerhard Pahl hatte 1 Liter Urin zur Untersuchung mitgebracht. Die Ergebnisse zeigten durchschnittliche Werte im mittleren Bereich, was auch nicht wunderte, als sich herausstellte, dass die Urinprobe von der gesamten Familie und dem Hund stammte.

Die lustigen Weiber des LKW, in Schlafhemden und Dessous, sangen, von Hubert musikalisch begleitet, von Diäten und anschließend ging die Polonaise durch das Heggelinhaus.

Ehrenfried Müller trat anschließend musikalisch auf. Zunächst als Butler sang er: „Kein Schwein ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich“. Nachdem er sich dann mit Mundschutz und Kittel verkleidet hatte, hieß es: „Kein Schwein steckt sich an, keine Sau infiziert sich an mir“.

Zum Schluss wurde gesungen, getanzt und geschunkelt und eine kleine, aber feine Fasnetsfeier fand so ihren Abschluss.

Konfirmation 2010

Das Singen an der Konfirmation gehört zu den fixen Auftritten von Chorisma. So war es auch am 21. März 2010.

„Halleluja, salvation and glory“ war das Eingangsstück von Chorisma. Zunächst unisono von den Damen begonnen, setzten die Männer ein um dann mit Stimmgewalt den Herrn zu preisen.

„Komm, sag es allen weiter“ ist ein bekanntes Kirchenlied, dass vom Chor mit Swing und Temperament vorgetragen wurde.

Neu war das alte „Oh when the Saints“. Mit dem Textpräsentator Johannes Schmid gelang der Satz zunächst auch recht gut, aber als der ausgelassene Chorleiter aus lauter Dirigierfreude, die neue Tonart am Keyboard nicht angespielt hatte, hörte es sich etwas desolat an. Aber letztendlich fanden alle in die rechte Bahn zurück und die „Heiligen marschierten im Gleichschritt“ bis zum Ende.

„Oh happy day“ hieß es zum Abschluss passend. Von Johannes Schmid am Keyboard und von Simon Rauch am Schlagzeug begleitet und mit dem Sologesang von Ehrenfried Müller machte dieses Stück seinen Teil zum glücklichen Tag der Konfirmanden.

Das gibt's nur einmal

Der Liederkranz Warthausen zeigte sich von der besten Seite beim Frühjahrskonzert in Maselheim am 24. April 2010.

Im ersten Teil klassisch, mit Werken von Mozart und Beethoven und mit dem Volklied „Zum Tanze da geht ein Mädle“, glänzte der Chor mit guter Aussprache und exaktem Timing.

Vom Vorsitzenden, Siegmund Schmidt als verkleidet und nicht wieder zu erkennend angesagt, hatten die Männer des Liederkranzes ihre schwarzen Jacken abgelegt und die Krawatten gelockert und das hat dem Chor sichtlich gut getan. Ein lockerer, englischer Calypso gelang wie die „Zwei kleinen Italiener“ großartig. Und bei den Liedern aus der Italienreise sah man das Publikum begeistert mitgehen.



Maiaktivitäten des LKW 2010

Angekündigt war das Singen am 7. Mai am Birkenharder Maibaum mit dem Zusatz: „Bei Regen fällt die Veranstaltung ins Wasser“. Nun hatte es am Nachmittag des Freitag aufgehört zu regnen und die Uner-schrockenen des LKW und einige Zuhörer hatten sich tatsächlich am Maibaum ein-gefunden. Das Repertoire der Maienlieder wurde in der dicken Winterjacke gesun- gen, an ein anschließendes gemütliches Zusammensitzen im Freien war natürlich nicht zu denken, und so kehrte der LKW anschließend im Haldenhof ein.

Bei der Singstunde am 14. Mai im Heggelinhaus, erhielt Elsa Hörmann ein Ständ- chen zum 80. Geburtstag. Als besonderes Präsent erhielt Sie von Maria Häderer ein selbst gemaltes Rosenbild und vom Chor „Die Rose“. Ein kleiner Damenchor hatte noch ein musikalisches Ständchen zu den Vorteilen des Alters. Irmgard Weiler und Siegmund Schmidt waren als Optimist und Pessimist mit guten und schlechten Wün- schen parat. Und bei belegten Brötchen und Getränken wurde Elsa zugeproestet und gratuliert.

Das Singen am Maibaum in Birkenhard hatte doch nicht den Sommer eingeläu- tet, denn die Chorleiterin hatte per SMS angefragt, ob das Singen in Warthausen am 21. Mai stattfindet. Da der Vorsitzende sein Handy meist nicht dabei hat, wurde die Anfrage nicht beantwortet und der LKW traf sich am Maibaum in Warthau- sen zum Maiensingen. Die Zuhörer waren überschaubar aber neben Willi Städele hatte sich eine Gruppe von Chorisma ein- gefunden und für gute Stimmung gesorgt. Insbesondere die Stücke mit Begleitung durch Müllers Gitarre und Schlagzeug wa- ren gut angekommen. Zum Schluss gab es ein gemeinsames Si- yahamba

Das besondere Konzert an einem be- sonderen Ort - in Moosheim

Chorleiterin Christine Wetzel, die aus Moosheim stammt, hatte die Verbindung zum Liederkrantz Moosheim hergestellt und es war ein gelungener, lockerer und sehr schöner Sängerabend. Viel Lob von den Gästen für die guten Darbietungen und viel Lob von den Akteuren, für den lockeren und unkomplizierten Ablauf. Der Männerchor aus Moosheim begann mit Liedern aus und um die Bergwelt. Die

Rhythmusgruppe, gut behütet, klatschte dazu den Takt. Als es ans Peters Brünnele ging, wurde das gesamte Publikum zum Mitmachen aufgefordert.

Der Liederkrantz zeigte sich in seinem er- sten Block wieder mit klassischen Liedern und die Schüsse beim „Zum Tanze da geht ein Mädle“ kamen wie aus einem Rohr.

Den modernen Teil präsentiert Fortimo, ein neuer Chor aus zehn Mädle. Die Ab- kürzung steht für Forte-Tissen-Moosheim und die Leitung, sowie die Begleitung am E-Piano hatte Christine Wetzel.

In seinem zweiten Teil begab sich der Lie- derkrantz, wohl auf Grund der eiskalten Maitemperaturen, gesanglich in wärmere Gefilde, nämlich nach Italien (zwei kleine Italiener) und nach Brasilien (Ai Rosina). Zwischen den einzelnen Liedblöcken be- stand immer die Möglichkeit sich zu stär- ken und insbesondere vor dem letzten Teil der Moosheimer, den Durst zu löschen, denn das taten die Männer auch vor dem Zottelmarsch und den Seemannsliedern. Zum ungeplanten, gemeinsamen Ab- schluss versammelten sich alle Chöre und verabschiedeten sich mit „Tränen lügen nicht“

Bürgerstolz und Weinkultur beim Ausflug des Liederkrantz

Der Parkplatz für das Sektfrühstück in Stockach war nicht gerade einladend aber trotzdem schmeckte der Sekt, der von Christa Hirschle spendiert worden war, und die Brezeln sowie das Selbstgebacke- ne von Irmgard hervorragend.

Am Hohentwiel wurden wir von Moni Gro- pe erwartet. Nach kurzer Information im Museumsbereich, ging es auf dem Rund- weg vorbei am höchstgelegenen Weinbau- gebiet Deutschlands, und dem Hohent- wieler Riesling sollten wir am Abend noch leibhaftig begegnen. Auf 686 m liegt die imposanten Ruine, die die einstige Größe erahnen lies. Leider war es etwas diesig

aber unser nächstes Reiseziel, der Boden- see war zu sehen.

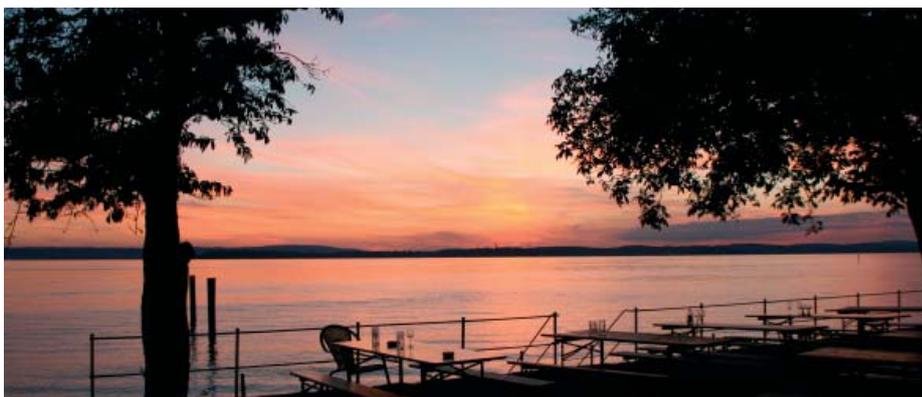
Zurück vom Berg dankte der LKW Moni und ihren Begleitern mit dem Ständchen „Wir wandern heut ins Schwabenland“ und einem Kalender mit Impressionen von Warthausen. Dass wir auf badischen Boden waren tat dem Ständchen keinen Abbruch und Moni revanchierte sich mit einer Schale Süßigkeiten.

Als ehemaliger Meersburger hatte sich Bürgermeister Fark bei der letzten Jahres- hauptversammlung angeboten eine Stadt- führung zu machen und er war dann auch pünktlich in Meersburg zur Stelle. Der Zu- ckerhaushalt wurde im alten Schloss mit Kaffee und Kuchen wieder aufgefrischt und der Bürgermeister gab die ersten Erklärungen zur Stadt, den 101 Bürgern und dem Thema der Stadtführung „Bür- gerstolz“.

Obwohl es in der Stadt von Touristen nur so wimmelte, zeigte uns Fark z.B. am Karl- Moll-Platz ruhige Plätze und herrliche Aus- sichten auf die Stadt und den See. Vorbei am Schnabelgiere-Brunnen, der mit sei- nen Figuren an die Pestzeit erinnert, ging es zu einem weiteren historischen Punkt der Stadt, der ehemaligen Kuhmiste vor den eindrucksvollen Fachwerkgebäuden, die ehemals Kuhställe waren.

Vorbei am Bärenbrunnen durchs Unter- stadttor mit vollbesetzten Straßencafés, öffnete Fark uns wieder einen Ort der Stil- le und Besinnlichkeit, die Unterstadtkirche. Hier konnte das wertvollste Kunstwerk der Stadt Meersburg bestaunt werden: Der Verkündigungsalter aus dem 15. Jahr- hundert, der in einem Fenster die älteste bekannte Darstellung von Meerburg zeigt. Der rechte Ort zum Innehalten und dort sangen wir dann „Gott ist die Liebe“ und „Mögen sich die Wege“.

Vorbei an der Schlossmühle mit den noch funktionierenden hölzernen Wasserrad, ging es wieder hoch an den Ausgangs-



Wenn bei Meersburg die Sonne im Meer versinkt

punkt der Führung. Vor dem Eingang zum neuen Schloss erklärte Fark den Bezug des Denkmals von Annette von Droste-Hülshoff mit Meersburg und die deutsche Gesinnung des Josef von Lassberg der die Nibelungenhandschrift vor dem Zugriff der Briten gerettet hat.

Auf der Schlossterasse des neuen Schlosses erklärte Fark die Schwierigkeiten während der Bauphase und dass schließlich Balthasar Neumann aus Würzburg die Bauleitung übernommen hätte. Die Schlosskirche bildete den Abschluss der Stadtführung, denn dann ging es auf dem Hagnauer Höhenweg durch die Weinberge zur Kriegsgräberstätte Lerchenberg.

Nun war es aber auch höchste Zeit, denn der Magen knurrte schon und der letzte Marsch führte am historischen Rebwächterurm vorbei zum Weingut Halttau.

Im Festzelt wurden wir vom Inhaber Werner Endres zum zweiten Teil, der Weinkultur, begrüßt. Nach der Vorspeise mit Bodenseefelchen oder Kässpätzle, gab es eine außergewöhnliche Weinprobe. Es sei keine Verkaufsveranstaltung betonte der Gastgeber und es wurde eine unterhaltsame Präsentation der Bodenseeweine. Der Hohentwieler Riesling und andere feine Weine wurde kredenzt und zu allen hatte Werner Endres eine Geschichte parat. Nach der Weinprobe gab es noch ein deftiges Winzervesper und schließlich spielte Arnold Fiorini auf dem Akkordeon auf und die Liederkränzler sangen kräftig mit.

Mit einem Dank an Bürgermeister Fark, an dessen Vater für den Fahrdienst, an Werner Endres für die Weinprobe und an Irmgard Weiler für die Organisation des Ausfluges, beendete der Vorsitzende Siegmarsch Schmidt den Weinkulturabend.

Chorwochenende im Kloster

Fast alle Sängerinnen und Sänger von Chorisma hatten sich zum Chorwochenende angemeldet und waren pünktlich um 9.15 Uhr im Kloster in Obermarchtal anwesend. Nach einer schnellen Begrüßung und Vorstellung des arbeitsreichen Programms, ging es gleich in die Registerproben. Die Frauen wurden wieder von Bärbel Sigg betreut, und man hörte anschließend nur Gutes über die Gute und der „Earth Song“ klappte dann auch schon prima. Die Männer wurden von Simon heran genommen, und da es bei diesem Konzert

den ersten Männerchor geben wird, war das „Caravan of love“ auch ein Proben-schwerpunkt. Na das wird aber trotzdem noch einiges an Arbeit bedürfen. Auf jeden Fall waren die Männer immer früher mit den Proben fertig und konnten sich so die besten Plätze im Speiselokal reservieren.

Speisen und Küche waren wieder großartig und vielfältig. Ob Fisch, Fleisch oder Vegetarisch eine Klasse Klosterküche mit Suppe, Salat und leckeren Nachspeisen. Und das Abendessen mit rustikalem Leberkäse und Saiten und Fischplatte und Käse und und und.



Abt-Simon-Raum

Mittags ging es wieder in die Stimmproben, lediglich unterbrochen von einer Kaffeepause mit köstlichen Kuchen und leckerem Bienenstich. Nach dem Abendessen war Gesamtprobe angesagt und es zeigte sich ein gehöriger Lernerfolg. Insbesondere die schweren Michael Jackson Stücke liefen jetzt.

Der Abend fand seinen Ausklang im Trink(er)keller. Da war ein Singen in dem ganzen Haufen und etliche Gäste sangen mit. Und ein Lachen war den ganzen Abend. Schuld am Gelächter waren erst Mal Bea und Elli mit ihrer Hommage auf die Molligen. Für die nächsten Lachsälven sorgte die Vorstellung beim Musiklehrer, bei der der kleine Daniel (Daniela) der Mutter (Elli) die Präsente an den Musiklehrer madig machte.

Nochmals Bea berichtete von ihrer Fahrt in die große Stadt und die sprachlichen Verwirrungen so einer Reise und dann wurde gesungen was der Mund bzw. die Hefte von Klaus hergaben. Klaus und Ehre begleiteten mit der Gitarre und Simon gab einen Vorgeschmack auf Snorre & Hoss mit dem Schwobalied.

Gegen Mitternacht gab es zur Stärkung Wurst und Käse und selbstgebackenes Brot. Aber Etliche nutzten diese Stärkung nicht um länger zu verweilen, sondern lediglich als Stärkung für den nächsten Tag. Denn viele gingen früher ins Bett aber zu-

mindest die Chefin musste mit den Neuen ausharren.

Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am Sonntag um 9.30 Uhr nochmals in gemeinsame Proben. Die Männer gaben eine Kostprobe des „Caravans“ und die Damen mussten als Gegenleistung den Earth Song darbieten. Es wurden noch alle Stücke für eine Übungs-CD aufgenommen und dann war auch schon Schluss.

Bei schönstem Herbstwetter hatte sich eine kleine Gruppe noch zu einer Wanderung an der Donau zusammengefunden aber auch für die fand dann ein hervorragendes Probenwochenende seinen Abschluss.

Eine Reise in den Süden mit Silcher, Schumann & Co

Eine vergnügliche Musikreise war das Konzert am 9. Oktober 2010 im Knopfstadel. Die Reisebegleitung, bestehend aus Liederkränz Warthausen, MGV Maselheim und Fortimo Tissen-Moosheim hatte ein abwechslungsreiches Angebot vorbereitet. Ein paar mehr Mitreisende hatte der Liederkränz schon erwartet, aber zumindest der Besuch aus den umliegenden Gemeinden war gut und die Stimmung nach der Reise durchwegs positiv.

Der Liederkränz eröffnete den Abend mit einem Block von Schumann-Liedern zu dessen 200. Geburtstag. „Mich zieht es nach dem Dörfchen hin“ war das erste Lied und der Vorsitzende, Siegmarsch Schmidt, führte bei seiner Begrüßung aus, dass dies ein Bürgermeisterlied sei, denn die anwesenden Bürgermeisterkandidaten hätten die gleiche Aussage gemacht. Der amtierenden Fark sei vom Dörfchen so angezogen, dass er es gar nicht mehr verlassen wolle und der Herausforderer Jautz, den das Dörfchen Warthausen so magisch anziehe.

Chorleiterin Christine Wetzel klärte das Publikum über Robert Schumann und dessen emotionales Leben auf und auch weshalb sich Johannes Brahms in den Schubert-Block eingeschlichen hat. Den vielfältigen Schumann präsentierte der Liederkränz beim „Zigeunerleben“. Von piano bis forte, vom Choral bis zu Solopartien ist in diesem schweren Stück alles vertreten und wurde vom Liederkränz, mit der Unterstützung durch Günther Drescher am Klavino, bestens gemeistert.

Die Könige der Welt und ein Medley von Silcher-Liedern präsentierte der MGV Eintracht Maselheim zum 150. Todestag



Der Liederkranz auf Italienreise im Knopf-Stadel

von Friedrich Silcher. Laura Rechtsteiner, Chorleiterin des Männerchores hatte ebenfalls ein paar Erklärungen zum Urvater der schwäbischen Chormusik vorbereitet. Manch einer war erstaunt, dass das Ännchen von Tharau und viele andere Volklieder, die in dem Medley der Mäselheimer erklangen, aus der Feder von Friedrich Silcher stammen.

Die Mädels von Fortimo bildeten nach der Pause ein Kontrastprogramm für Aug und Ohr. Die jungen Damen werden ebenfalls von Christine Wetzels betreut und hatten sich eigentlich nur zum Singen an einer Hochzeit zusammengefunden. Inzwischen haben sie ein Repertoire moderner Popmusik erarbeitet und die Hits „One moment in time“ oder „The Rose“ erhielten auch vom älteren Publikum anerkennenden Applaus.

Viel Applaus gab es auch als „Großvaters Uhr“ und für die deutschen Schlager mit den „Küsse von dir“ des MGV-Mäselheim. Mit italienischen Strohhüten traten die Männer des LKW zur Reise in den Süden auf. Mediterrane Kost gab es mit „Frauen und Wein“ und dem „Italienischen Salat“. Nach „Wenn in Florenz die Rosen blühen“ überreichten die Männer des LKW noch echte Rosen an die Damen im Publikum und zum Abschluss schmachtete der Chor ins Abendrot mit den „Capri Fischern“.

Zum gemeinsamen Abschluss mit „Ai Rosina“ und „Sambalele, kleiner Chico“ reichte die Bühne fast nicht aus aber mit etwas gutem Willen passten die Mädels von Fortimo bei der Zugabe „Heimweh“ auch noch dazu.

Chorisma-Konzert: We are the world

Als Konzert kann man es nicht mehr bezeichnen was Chorisma inzwischen auf die Beine stellt, der Begriff Event trifft es schon besser. Egal ob so oder so, es war auf jeden Fall ein voller Erfolg und eine vollbesetzte Festhalle mit zufriedenen Gästen waren Dank und Ansporn für Weiteres.

Der Hit von Michael Jackson „We are the world“ war das Motto des Abends und entsprechend mit Weltkugeln und Noten war die Festhalle und insbesondere der Franz-Reichle-Saal, in dem das opulente Buffet aufgebaut war, dekoriert.

Den Gaumenschmaus des Buffets wissen inzwischen viele Besucher zu schätzen und sie kommen früh um sich bereits vor dem Konzert mit den Leckerbissen zu stärken. Übrigens alles selbst gemacht von den



Ein unglaubliches Angebot beim Buffet

Sängerinnen und Sängern von Chorisma. Die Halle war bis zum Anschlag bestuhlt und die neue Bestuhlung mit den weichen Sitzpolstern ist für solch lange Veranstaltungen gut gewählt und so startete das Programm vor ausverkauftem Haus.

Chorisma betrat von beiden Bühnenseiten, sehr geordnet die Podeste und irgend etwas fehlte, ja richtig - die hatten diesmal keine Notenmappen dabei, denn es wurde (fast) alles auswendig gesungen. Chorsprecher Dietmar Geier begrüßte das

Publikum und auch zwischen den Beiträgen gab es immer wieder Moderationen durch die Chormitglieder. Eine gute Band mit Christoph Schlanser am Klavier, Simon Rauch am Schlagzeug, Matthias Werner am Kontrabass, Daniel Wenk an den Percussionsinstrumenten und Ines Kling an Gitarre und Querflöte unterstützten den Chor großartig. Bei „Let it be“ war dies auch ganz besonders notwendig.

„Ich war noch niemals in New York“ brachte dann den ersten Stimmungshöhepunkt und das Publikum klatschte begeistert mit. Nachdem die Männer nach dem letzten Konzert Verstärkung erhalten hatten, war diesmal als Uraufführung ein Song für die Boygroup angesagt: „Caravan of love“. Der Caravan eierte zwar etwas aber es gab doch viel Beifall für das Liebeslied. Beim Schlusssong des ersten Teiles hatten Snorre & Hoss die Solistenstimmen übernommen und gemeinsam mit Chorleiter Simon Föhr die Einleitung gesungen, ehe der Chor fulminant intonierte „You raise me up“.

Die Pause war lang, aber das musste sein, denn das Buffet war einfach großartig und mancher Teller wurde mehrfach aufgeladen, aber schließlich hatte der Gong kein Erbarmen und der zweite Teil mit den Musik-Comedians Snorre & Hoss nahm seinen Lauf. Ein Feuerwerk an Wortwitz, an gekonntem Gesang und an Slapstick nahm seinen Lauf. Ob Hoss auf den Abflussrohren oder Snorre auf der Pilsflöte, es war einfach großartig was die Brüder aus Hochdorf zum Besten gaben.

Leider war für eine Zugabe keine Zeit, denn die Kinder von Tonika sollten auch noch ihren Auftritt haben und 22 Uhr war dann schon spät genug. Gemeinsam mit Chorisma gab es „Singen macht Spaß“ und dann noch, geleitet von der stimmlich angeschlagenen Dieta Hiller, den „Urwald-Song“.



Inzwischen hatten sich die Chorismamänner mit weißen Hüten und je einem Handschuh nach Art von Michael Jackson zurecht gemacht. Michaela Gretzinger und Frank Hüntelmann sangen die Soli beim „Heal the world“ und die Kinder von Tonika sangen kräftig mit. Der „Earth song“, vorgetragen von den Frauen von Chorisma ging richtig unter die Haut und mit „We are the world“ verabschiedeten sich die Chöre vom begeisterten Publikum.

Dietmar Geier bedankte sich bei allen und Chorleiter Simon Föhr wiederholte diesen Dank nochmals, ehe es als Zugabe hieß: „We are the champions“.

Chorfestival Neufra

Eine Woche nach dem großen Konzert von Chorisma war das Chorfestival in Neufra terminiert und so hatte man der Einladung nach Neufra frühzeitig zugesagt, zumal das Konzertprogramm noch im Ohr war. Der Soundcheck war sehr früh und eigentlich gab es nichts zu checken, denn die paar Mikrofone waren bald ausgesteuert. Im Vergleich zur Warthauser Halle war der Klang ungewohnt und zunächst dürrig und es kamen schon Bedenken auf, ob der kleine Chor auch stimmungsgewaltig zu hören sei und aus diesem Grund wurde auch auf den „Earth song“ verzichtet.

Bei der Aufführung war dann das Gegenteil der Fall, man hörte besser aufeinander, ging vollständig auf den Chorleiter ein und mit ihm mit und letztlich klappten die auswendig gesungenen Stücke hervorragend.

Mit Christoph Schlanser am Klavier und Simon Rauch am Schlagzeug startete Chorisma mit „For the longest time“. Zum Träumen und schwärmen gab es anschließend „Sound of silence“ und „You`ve got a friend“ und bei „Ich war noch niemals in New York“ klatschte die Halle begeistert mit.

Es war ein Chorfestival auf hohem Niveau und jeder Chor begeisterte auf seine Art und mit das gemeinsame „Weit, weit weg“ war ein tolles Abschlusserlebnis. Natürlich wurde auch nachher noch viel gesungen und gelacht.

Adventsaktivitäten

Singen im Krankenhaus

Eine schöne Tradition ist das Singen des Liederkranzes im Kreiskrankenhaus. Waren es früher die immer gleichen, traditionellen Lieder wie „Macht hoch die Tür“ oder „Es kommt ein Schiff beladen“, so

findet Christine Wetzel jedes Jahr neue und passende Lieder für diesen Anlass. Ob es die steirische Volksweise „A Lichterschein liegt überm Land“ ist oder „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, die Texte passen und die Melodien gefallen und so gab es an der Vorabendmesse zum 1. Advent reichlich Applaus von den Zuhörern in der vollbesetzten Krankenhauskapelle.

Jahresabschlussfeier

Nach dem Singen im Krankenhaus fand im Gemeindehaus in Birkenhard die Jahresabschlussfeier des Liederkranz statt. Chorisma war durch Sabine und Frank Hüntelmann vertreten und die beiden hatten den Abend wieder mit ihrem Flötenspiel bereichert.

Ein Dekoteam aus Birkenhard und vor allem Fritz Weiler hatten das Gemeindehaus festlich dekoriert.

Tolle Gestecke und Nikoläuse erwarteten die Gäste und die Gulaschsuppe war zur Stärkung bereits vorbereitet. Irmgard Weiler hatte dieses Mal sogar ein Pro-



grammheft vorbereitet und so startete man gemeinsam mit einem Adventlied „Macht hoch die Tür“ und nachdem neues Liedgut für das Krankenhaus Eingang gefunden hat, gab es später noch das traditionelle „Tauet Himmel“.

Beate Ogger erzählte aus dem Weihnachtsbüchlein und Irmgard hatte wieder eine witzige Geschichte vom gestohlenen Christkind. Der Vorsitzende hatte in der Freitagssprobe von Irmgard erfahren, dass er eine Ansprache halten sollte. Siegmund Schmidt nutzte die Gelegenheit und bedankte sich beim Chor für die Bereitschaft wieder bei vielen Auftritten präsent gewesen zu sein. Als „Persönlichkeiten des abgelaufenen Jahres“ überreichte er ein kleines Präsent an Maria Schmid und Gerhard Lerch. Die Vorstandschaft und Ausschussmitglieder bekämen außer einem Dankeschön nichts, da die ja bereits zum Essen an der Ausschusssitzung eingeladen worden seien aber Irmgard Weiler

schmierte er dann doch noch ein wenig Honig um's Maul in Form eines Glases frischen Waldhonigs

Hubert Pfender spielte zunächst adventliche Weisen auf seinem Akkordeon aber das Liedgut schwenkte dann über in Ohrwürmer und Gassenhauer und man blieb dann doch außergewöhnlich lange sitzen.

Weihnachtsmarkt

Der Liederkranz hatte sich wieder bereit erklärt das Cafe-Zelt zu bewirten.



Aus dem Rathaus kam der Wunsch, am Freitag doch wieder Sekt auszuschenken, und auch diesem Wunsch wurde nachgekommen, obwohl der Sekt wieder nur bei Vereinsmitgliedern Absatz fand. Für das nächste Jahr muss unbedingt ein Sängertee oder sonst Etwas mit Alkohol im Zelt des LKW angeboten werden, denn ansonsten sind wir weiterhin nur das Aufwärmzelt für die Weihnachtsmarkt-Erfrorenen. Auf jeden Fall wurden die Kuchen wieder gelobt und am Sonntag ging das Kaffeegeschäft dann auch einigermaßen.

Singen im Pflegeheim

Obwohl es etliche Einsätze für den Liederkranz während der Adventszeit gibt, ist immer noch Zeit für das Singen im Pflegeheim. Leider besteht unter dem Jahr keine räumliche Möglichkeit die Heimbewohner einmal mit anderen Weisen zu beglücken, und so war der Liederkranz am 5.12.2010 wieder auf allen Stockwerken des Pflegeheims und brachte adventliche Weisen dar.

Jahresausklang am Stephanstag

Ebenfalls ein traditioneller Auftritt ist das Singen am Stephanstag. In der vollbesetzten Birkenharder Kirche beschloss der LKW seinen Jahreskreis mit weihnachtlichen Weisen.

2011

146. Jahreshauptversammlung

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung begrüßte der Vorsitzende am 14.01.2011 im vollbesetzten Feuerwehrhaus die Gäste.

Der verstorbenen passiven Mitglieder Fritz Angele, Leo Meder und Josef Seemann wurde mit einer Gedenkminute die Referenz erwiesen.

Schriftführerin Marina Linz ließ das abgelaufene Jahr noch einmal Revue passieren. Eigentlich sollte es ein geruhiges Sängerjahr werden aber bereits im Frühjahr häuften sich die Auftritte mit zwei Auftritten an Konzerten in Maselheim und Moosheim sowie bei den Maibaumsingen. Im Herbst wurde es wieder heftig mit den Geburtstagsständchen bei Irmgard Weiler und Maria Häderer und dem eigenen Konzert „Eine Reise in den Süden“ im Knopfstadl.

Kassier Hubert Pfender zeigte auf, dass der Liederkranz ein leichtes Minus gemacht hätte, dass aber durch das Plus von Chorisma im Endeffekt das Vermögen des Vereins angestiegen sei.

Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden.

Der Vorsitzende zeigte in seinem Rechenschaftsbericht kurz seine Tätigkeiten auf. Die drei Konzerte an denen der Liederkranz mitgewirkt hat, hätten doch viel Zeit in Anspruch genommen ebenso die Pflege der Homepage. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Sängerinnen und Sängern dafür, dass sie so flexibel und einsatzbereit waren. Weiter dankte Schmidt den Ausschussmitgliedern, allen Notenwarten und der Fahnenabteilung die selbstständig wisse, was zu tun sei. Der größte Dank gebühre den Chorleitern und der Liederkranz könne stolz sein, zwei junge und zupackende Chorleiter zu haben.

Bea Math berichtete für Chorisma von einem erfolgreichen Jahr. Beim Ausflug nach Breisach sei das Konzert in der Ihringer Kirche ganz hervorragend gewesen sowie der damit verbundene Ausflug zu den Freunden von Chor'n more insgesamt. Das Singen an der Konfirmation sei schon Tradition und die Session im Knopf sei auch gut gewesen. Das Highlight sei wiederum das Herbstkonzert in der Festhalle gewesen. „We are the world“ sei

wohl auch dafür verantwortlich, dass neue Sänger zur Probe gefunden hätten.

Christine Wetzel führte aus, dass Sie momentan sehr im Schulstress stehe und deshalb keine großen Projekte planen könne. Im Frühjahr die Masingen und bei anderen Chören mit zu singen sei das nächste Ziel. Als Größeres hätte Sie wieder ein Adventskonzert im Auge. Sie bedankte sich beim Chor für die Bereitschaft die Sonderproben mit zu tragen und lobte den Chor ob seiner Qualität, allerdings wären ein paar neue Stimmen schon vorteilhaft. Simon Föhr begann mit einem Zitat des Kirchenvaters Augustinus: „Wer singt betet doppelt“ und gemünzt auf Chorisma meinte er: „Wer bei Chorisma singt, ist doppelt glücklich“. Vielleicht hätte das Beten und die kirchlichen Auftritte auch mit dem auswendigen Singen zu tun. Hätte man bei Gottesdienst im Frühjahr nur drei Lieder auswendig gesungen, seien es in Breisach schon neun gewesen und am Konzert habe man einfach alles ohne Noten vorgetragen. Als einziges Manko mahnte der Chorleiter die Pünktlichkeit der Proben an.

Bürgermeister Jautz resümierte die vielen positiven Berichte und es fiel ihm nicht schwer die Entlastung vorzuschlagen, die die Delegierten auch einstimmig erteilten. Jautz lobte in seinem Grußwort die Qualität der Chöre, die er bei beiden Konzerten erlebt hätte.

Neue Satzung

Siegmar Schmidt präsentierte den Entwurf der neuen Satzung. Mittels Beamer visualisiert und wörtlich vorgelesen ergab sich nur ein Verständnisproblem um die Beiträge der fördernden Mitglieder, das dann gleich geklärt wurde. Der Entwurf, ausgearbeitet von Dietmar Geier, Bea Math, Hubert Pfender und Siegmar Schmidt, war vorab beim Amtsgericht und beim Finanzamt zur Prüfung eingereicht gewesen und wurde von der Versammlung einstimmig für gut gefunden. Die neue Satzung wird umgehend bei Amtsgericht eingereicht.

Die neue Satzung bedingt eine völlige Umstrukturierung beim traditionellen Chor des Liederkranzes. Ein Chorsprecher und ein Stellvertreter müssen gefunden werden und aus diesem Grund kandidierte die bisherige stellvertretende Vorsitzende Irmgard Weiler nicht mehr für das Amt. Sie wird sich nach 19 Jahren im geschäftsführenden Vorstand in Zukunft der Chorleitung zuwenden. Als Kandidat für den

stellvertretenden Vorsitz konnte Elvira Weber gewonnen werden. Sie wurde einstimmig gewählt und somit ist auch Chorisma in der Vorstandschaft vertreten.

Für 10 Jahre Singen erhielten Jutta Kohnle, Monika Pahl, Christa Radszuweit und Gabriele Stauffert eine Vereinsurkunde Für 20 Jahre Singen wurde Maria Luise Schmidberger geehrt

Für 30 Jahre gab es Urkunde und Nadel für Gabriele Ammann, Rosa Braith, Paula Heckenberger, Ingrid Raiber, Iris Wagner, Irmgard Weiler und Margret Zieher.

Die Auswertung des Chorprobenbesuches ergab, dass alle vier Stimmen um 80 % Probenbesuch hatten. Sieger war aber wieder der Tenor. Bei 53 ausgewerteten Proben bzw. Auftritten hatten Rosa Braith, Maria Lerch und Martina Linz (alle Alt) lediglich zwei Fehlstunden. An allen Proben anwesend waren Paula Heckenberger und Gebhard Lerch. Als Dankeschön gab es einen Römer bzw. einen Bierkrug und als die Jubilare aufgebehrten füllte der Vorsitzende die Gefäße mit entsprechendem Inhalt.

Reigschmeckte ond andre Leit

Leider war nur die Abteilung Liederkranz der Einladung zur Vereinsfasnet ins Heggelinhaus gefolgt. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch und der Wurstsalat, das Selbstgebackene und die Mohrenköpfe wurde auch von den Liederkränzlern gepackt im närrisch geschmückten Heggelinhaus am 4. März 2011.

Der Abend wurde von Irmgard Weiler mit einem Gedicht eröffnet.

Dann traf Rosa Deckele (Irmgard Weiler) zufällig Klara Häfele (Ingrid Raiber) auf dem Markt. Die beiden unterhielten sich über alles und jedes, ganz speziell aber über die schöne schwäbische Sprache und über die „Reigschmeckten“, die diesen tolen Dialekt nicht zu schätzen wissen.

Im Anschluss daran besuchte uns ein Schwabe aus Birkenhard (Irmgard Weiler) der uns sein Leid über seine Frau klagte. Diese wollte unbedingt einen neuen Mantel haben, da den alten „Kittel“ ja schon jeder im Dorf kannte. Aber als guter Schwabe kauft man keinen neuen Mantel sondern schlägt einen Umzug vor, von Birkenhard nach Oberhöfen. Dort, so die Argumentation, kennt noch niemand den Mantel der Frau Gemahlin.

Nach einer Laola-Welle mit Luftschlangen, gab es „Schwäbisch für Anfänger“.

Martina Linz, als Reischmeckte musste die schwäbischen Begriffe vorlesen und wurde von Siegmund Schmidt schwäbisch korrekt korrigiert. Wussten die eingefleischten Schwaben bei „Dohana“ noch um was es sich handelt, dann war das bei „Bawerdasdefela“ schon schwieriger

In der nächsten Szene trafen sich im Zug zwei Damen (Beate Ogger und Gisela Raunecker) die sich schon länger nicht gesehen hatten. Die eine Dame berichtete über die bevorstehende Hochzeit ihrer Tochter mit einem Veterinär. Die andere Dame verstand aber nur Veteran, so dass es zu einer kuriosen Unterhaltung kam. Zum guten Schluss klärte die erste Dame die Verwechslung auf, in dem sie behauptete, der Veterinär äße nur Obst und Gemüse.

Fünf Paare waren dazu ausersehen, einen „Eiertanz“ mit rohen Eiern durchzuführen. Es wurde eine flotte Musik aufgelegt und die Paare erhielten je einen großen Löffel mit einem Ei darauf in die Hand. Damit wurde getanzt und das Ei durfte nicht herunterfallen. Was sich natürlich nicht vermeiden ließ, aber es waren dann doch gekochte Eier.

Der nächste Sketch ließ nicht lange auf sich warten. Ein Bauer vom Land (Siegmund Schmidt) kam in eine Arztpraxis. Er hatte Magenbeschwerden und der Arzt sollte doch bitte mit einem „Apparät“ dort hineinsehen um festzustellen, was ihm fehlte. Er traf aber nur die Putzfrau an (Irmgard Weiler), die verzweifelt versuchte dem schwerhörigen und begriffsstutzigen Bauern verständlich zu machen, dass der Arzt für 4 Wochen in Urlaub sei und ihn daher nicht behandeln konnte.

Zum Abschluss beehrten uns die Wildecker-Herzbuben“ (Irmgard Weiler und Ingrid Raiber) mit ihrem Besuch. Ausgerechnet bei uns starteten sie ihre neueste Deutschland-Tournee.

Benefizkonzert in Mettenberg

Sein soziales Engagement bewies der Liederkranz Warthausen einmal mehr mit der Teilnahme am Benefizkonzert zugunsten der Kirche St. Alban in Mettenberg. Es war ein tolles Programm vom Kirchengemeinderat auf die Beine gestellt worden und alle Gruppen traten kostenlos auf. Vor vollem Hause machten zwei Jugendliche mit der Steirischen Harmonika, begleitet von Kontrabass, Posaune und Gitarre den Anfang. Im Anschluss spielten und sangen die Museumsschwalben aus Wilhelmsdorf Alpenländische Volksmusik. In Begleitung von Zither, Akkordeon und Harfe begeisterten sie das Publikum. Das Jugend-Salonensemble der Musikschule Laupheim brachte moderne Rhythmen und Klassik zu Gehör.

Brillant und mitreißend lies Wolfgang Ernst die Panflöte erklingen, von seiner Tochter am E-Piano begleitet.

Und dann trat als einziger Chor der Liederkranz auf. Der „Rose“ folgte der „Abendfrieden“ von Mozart. Dann ging es auf Italienreise. Unter begeistertem Klatschen des Publikums sangen wir „Sambalelé kleiner Chico“ und als Zugabe gab es die „Zwei kleine Italiener“.

Ein schöner Abend, der allerdings viel Sitzfleisch erforderte, denn das Programm dauerte von 19.30 Uhr bis nach 23 Uhr. Zum Glück hatten die Veranstalter ein umfangreiches Buffet aufgebaut, so dass man auf jeden Fall nicht hungern musste.

Chorisma begeisterte an der Konfirmation

„Das war ein toller Chor“, war nach dem Gottesdienst auf dem Vorplatz der Kirche zu hören. Eine Sängerin von Chorisma, die zuerst traurig war, dass sie als Festgast nicht mitsingen konnte meinte: „Ihr müsst euch mal singen hören, es ist ein Ohrenschauspiel, zumal bei dieser Akustik in der Kirche“.

Die Sängerinnen und Sänger hatten sich auch enorm angestrengt und fast alles, was der Chorleiter vorgegeben hatte umgesetzt. „Come let us sing“ war die Aufforderung zum Eingang und bereits da musste der eine oder andere im Kirchenschiff mitklatschen weil der Song so mitreißend war. Etwas steiniger war „Dieser Weg“, denn der ist rhythmisch auch kein leichter, klappte aber sehr gut und versetzte ob seiner Aktualität manchen jugendlichen Zuhörer in Staunen.

Dem Chor auf den Leib geschneidert ist das „Hallelujah“ und das wurde großartig nach den Vorgaben des Chorleiters vortragen und zum Abschluss gab es noch „Oh happy day“ zu dem das Publikum klatschte begeistert mitklatschte.

Begleitet wurde der Chor von Johannes Schmid und Christoph Schlanser am Keyboard und von Simon Rauch am Schlagzeug.

Chorisma hatte den Festtag zum Anlass genommen und sich auch festlich gekleidet, denn nach dem gelungenen Auftritt am Gottesdienst wurden neue Bilder gemacht.

Ohrwürmer in Ingerkingen

Auf Grund der guten Verbindungen des 1. Vorsitzenden und der Spontaneität des Liederkranzes hatte man sich relativ kurzfristig zur Mitwirkung am Chorkonzert des „Frohsinn Ingerkingen“ entschlossen. Am 16.04.2011 war das Thema „Ohrwürmer, Evergreens, Schlager“ in der vollbesetzten Ingerkinger Festhalle.

Die „Tonwürmchen“ (12 bis 16 Jahre), ein kleiner aber feiner Chor aus 8 Mädchen, eröffnete den musikalischen Reigen. Die Mädels waren etwas überfordert mit dem schweren, englischen Programm und der Löwe wollte nicht so recht brüllen beim „The lion sleeps tonight“.

Im Anschluss brachte „Tabularasa“ verschiedene bekannte Evergreens zu Gehör. Mit seinen Beiträgen und seinem großen



Die Wildecker Herzbuben zu Besuch beim Liederkranz

Stimmvolumen begeisterte der junge Chor das Publikum.

Ein eindrucksvolles Bild machten die drei Ingerkinger Chöre als sie gemeinsam „Schön ist es auf der Welt zu sein“ vortrugen.

Auch der „gemischte Chor“ überzeugte vor und nach der Pause mit seinen Evergreens. Insbesondere der Hit von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ begeisterte das Publikum und musste als Zugabe nochmals angestimmt werden.

Nach der Pause begann der Liederkranz Warthausen mit der auswendig gesungenen „Rose“. Es folgte „Ai Rosina“, „Heimweh“ von Freddy Quinn und „Was kann ich denn dafür“. Anschließend wurde das Publikum mit auf die „Italienreise“ genommen. Die Stücke „Frauen und Wein“, „Südliche Nächte“, „Italienischer Salat“ und natürlich die „Capri-Fischer“, wurden vom Publikum mit lang anhaltendem Beifall belohnt. Als Zugabe gab es vom Liederkranz noch „Sambalele“.

Blumen gab es für die Chorleiterinnen, die Pianistin Patricia Keppler und zum Abschluss von allen Chören „Mögen sich die Wege“. Der Abend bewies, dass Schlager und Evergreens immer wieder gerne gehört und auch gesungen werden.

Freundschaftssingen in Schemmerberg

Am 15. Mai war der gemischte Chor des Liederkranz zum Freundschaftssingen anlässlich des 150. Geburtstages des Liederkranz Schemmerberg eingeladen. Pünktlich war fast der gesamte Chor zum Einsingen um 13.30 in Schemmerberg. Der Liederkranz Warthausen war der erste Chor und hatte die Messlatte gleich entsprechend hoch gehängt. Mit einem schwungvollen „Spielmann“ wurden die Zuhörer begrüßt. Der Vorsitzende, Siegmund Schmidt, überbrachte die besten Grüße aus der Region Biberach und meinte: „Wir wissen nicht warum wir als Vertreter der Region Biberach eingeladen worden sind, aber wahrscheinlich haben sie die Besten eingeladen“. Die schwungvoll vorgetragenen Schlager „Zwei kleine Italiener“ und „Save your kisses for me“ waren die das Restprogramm des LKW. Eine Zugabe wurde nicht eingefordert, so dass der kleine Drummer aus Puerto Rico in den Mappen blieb. Die Kirchenchöre von Obersulmetingen und Schemmerberg waren die nächsten Chöre vor der Pause.

Nach der Pause begann die „Concordia Untersulmetingen“ und dann kam der Klasse

Auftritt der „Chorgemeinschaft Rot“. Hatte die der Ansager zunächst als von der Rot kommend angesagt, zeigten sie dann, dass auch von neben Laupheim kommend toller, moderner und exakter Chorgesang machbar ist. Den Abschluss machten die Männer der „Eintracht Mietingen“ mit ihrer musikalischen Reise.

Maibaumsingen

Der Liederkranz ist zwar hartnäckig aber auf Grund der unbeständigen Witterung musste das Singen in Birkenhard abgesagt werden. Um so schöner war es 20. Mai in Röhrwangen. Bei einem außergewöhnlich lauen Maienabend sang der LKW am dortigen Maibaum. Auf Grund der fehlenden Niederschläge war der Maien schon etwas vertrocknet und die Zuhörer baten um ein Regenlied. Aber zunächst gab es traditionelle Maien- und Frühlingslieder. Die Chorsprecherinnen Gabi Stauffert und Irmgard Weiler begrüßten die zahlreichen Zuhörer zum ersten Maisingen in Röhrwangen. Chorleiterin Christine Wetzel leitete zur Italienreise und gängigen Schlagern über, was mit reichlich Beifall honoriert wurde und zum Abschluss gab es noch den irischen Segensgruß als Regenlied „möge sanft der Regen auf deine Felder fallen“. Peter Milz hatte die Veranstaltung bestens organisiert und die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes hielten es eine geraume Zeit am Röhrwanger Maibaum aus. Wenn jetzt noch ein paar Röhrwanger den Weg zum Liederkranz finden würden, dann hätte das Maibaumsingen seinen Zweck erfüllt.

Tettnanger Dschungelprüfung

Am 28.05.2011 trafen sich gut 20 Sängerinnen und Sänger und der Chorleiter von Chorisma um 8.30 Uhr am Biberacher Bahnhof. Ein Großteil war gleich in Singlaune und hatte sich im Gepäckwagen nieder gelassen. Bald wurde Holundersirup gereicht und weil der pur nicht zu trinken ist, wurde mit Sekt oder Prosecco verdünnt und fast hätte der vordere Wagen den Ausstieg in Meckenbeuren verpasst. Die Wolken hatten sich schon fast verzogen und die ersten Kleidungsstücke wurden abgelegt, dabei hatte Heidrun das wohl etwas zu intensiv getan, denn plötzlich war das Handy weg.

Mit dem Strauss (Busunternehmen) führen wir dann nach Tettanang und beim Aussteigen strahlten die Mädels nach dem Kloobesuch mit der Sonne um die Wette. Durch das Stadttor mit den Wappen der

Herren von Tettanang waren wir gleich mitten im Markt und boten auch unsere Waren feil: „For the longest time“, „Hallelujah“ und „Ich war noch niemals in New York“ war ein Angebot das den Marktbesuchern anscheinend gefallen hat, denn es gab viel Applaus und Bäckermeister Bär spendierte hervorragenden Brezeln für den gesamten Chor. In die bereitgestellten Becher wurden tatsächlich ein paar Euros eingeworfen.

Bei einer kurzweiligen Führung im neuen Schloss erfuhren wir allerhand über die Geschichte Tettanangs und die Grafen von Montfort. Von den ganz vornehmen Plätzen der Kapelle sangen wir dann auch ein paar passende Stücke „Hallelujah, Salvation and Glory“.

Im Garten des Schlosses hieß es dann erstmal ausruhen. Bei Kaffee und Kuchen genoss man den Blick über den Schlossgarten bis zum Bodensee. Der Erdbeerkuchen war ganz lecker, die anderen waren noch etwas gefroren aber bei dem Wetter konnte man auch Eiskuchen vertragen. Mit dem Bus ging es aus der Stadt bis Holzhäusern und dann wurde gewandert. Vorbei an Hopfenfeldern ging es in die Natur. Warum auch immer, an einer Kreuzung wurde plötzlich für die „Nichtgutzufußer“ eine Abkürzung angeboten, es sei der halbe Weg und immer gerade aus. Elli und Else hatten dieser Verlockung nicht widerstehen können und Siegmund hatte sich als Geleitschutz angeboten.

Diese Abkürzung war zunächst auch ein schöner Wanderweg und an der Argentalstraße war dann auch ein kleines Schildchen mit dem Hinweis „Schöre“. Aber kaum waren die Drei über der Straße musste eine Entscheidung getroffen werden: rechts den Berg hoch in Morast oder links auf einen halbwegs einladenden Waldweg abbiegen. Nach gemeinsamem Beschluss wurde die linke Variante gewählt. Nach einem halben Kilometer wurde die anfänglichen Pfützen straßenbreit und nach einem Kilometer hörte der Weg ganz auf - also umkehren. An der Kreuzung der Argentalstraße lief Siegmund dann eine große Distanz konnte aber nur die Wegweiser nach Wiesertsweiler und Gebhartsweiler sehen und das war dann keine Abkürzung mehr. Inzwischen hatte Elli einen einheimischen Traktorfahrer angehalten und nach dem Weg gefragt. Mit einem Zahn im Mund bestätigte er tatsächlich: „Dooneirechtsaufidanngradausbis zur Schöre“. Alles klar, also rechts hoch. Da hatte es tags zuvor heftig geregnet und der Weg bestand aus

den mit Wasser gefüllten Spuren des Bäumerollernters und so musste mit Schieben und Ziehen der erste Anstieg erklommen werden. Ein Weg war anschließend nicht mehr zu erkennen in der Pflanzenhöhle aber wenigstens ein Wanderzeichen am Baum. Ein Reh und ein Specht waren die Begleiter und dann kamen wir endlich an den Waldrand und sahen Hausdächer und die Zivilisation. Das Dach mit der Aufschrift „Brauereigaststätte“ und der Blick auf die Kapelle ermunterten uns und mit neuer Luft bezwangen wir die letzte Steigung. Der Biergarten der Schöre, was übrigens Bier heißt, ist wirklich großartig und kein Wunder, dass er im Jahr 2007 zum schönsten Biergarten des Südens gewählt worden war. Nach einem kurzen Antrinken, gab es zunächst eine Führung in der Brauerei. Der Braumeister erzählte in einer burschikosen Art wie das Brauen auf der Schöre angefangen hat und dass es ursprünglich nur ein Versuch gewesen sei. Für Kopfweh sei in erster Linie die schlechte Lagerung verantwortlich und die Schöre-Biere seien gut gelagert, in zweiter Linie könne es aber auch an der Menge liegen.



Nach der Brauereiführung wurde gegessen und zwar hervorragend. Egal ob Sauerbraten oder Schnitzel, das war richtig gutes Fleisch vom eigenen Hof. Die Bierproben aus Hellem, Dunklem, Pils und Weizenbier schmeckten ebenfalls vorzüglich und die kleinen Gläser animierten zum vielfachen Anstoßen. Zum Dank für die großzügige Bedienung und den tollen Service brachten wir dann das Marktprogramm nochmals dar und erhielten neben Beifall eine Runde Klaren und einige Maß Bier. Bea Math bedankte sich bei Dietmar Geier für die hervorragende Organisation und auf die nächsten Ausflüge wurde nochmals angestoßen.

Der Bus brachte uns nach Meckenbeuren und mit der Schwäbischen Eisenbahn ging es zurück nach Biberach.

Vocal im Spital

Die Kollision mit der Männer-Fußball-WM und Olympiade veranlasste die Organisatoren von der Durchführung an geraden Jahre auf die ungeraden Jahre zu wechseln. Dass man von der Frauen-Fußball-WM Konkurrenz bekommen könnte, hatte man nicht bedacht. Aber der Besucherandrang bei der Open-Air-Veranstaltung am 03. Juli 2011 hat gezeigt, dass Singen locker mit Frauenfußball mithalten kann.

Die Mädels von „LEMONS4motion“ hatten es als Erste nicht leicht, denn zu acht und ohne große technische Unterstützung den Museumshof zu beschallen ist keine einfache Aufgabe. Aber mit ihrer Unbekümmertheit und unter der Führung von Ulrike Bannier sangen sie sich gleich in die Herzen der Zuhörer und ihre Frage „Do you love me?“ wurde mit viel Beifall bejaht.

Conny Schuler moderierte gekonnt und charmant durch den Abend und leitete zu den hübschen Männern aus Schemmerhofen über. Ob dieses Komplimentes zeigten sich die Herren dann von ihrer besten Seite beim „Fliegermarsch“. Der gemischte Chor der Concordia Äpfingen hatte sich zunächst „fröhlichen Liedern“ verschrieben und das abschließende „Kalinka“ war wieder eine Sache für das Publikum.

Ganz andere Musik gab es anschließend vom „Jungen Chor“ aus Eberhardzell. Chorleiter Dr. Helmut Schönecker hatte die Blues- und Rockstücke allesamt für den Chor arrangiert.

Die Biberacher Gaukler gaben ein tolles Kontrastprogramm nach soviel Singen. Mit toller Akrobatik und Hebefiguren, unterstützt von ihren Trommlern, entlockten sie dem Publikum viel Jubel, der sich bei den Feuerspuckern noch verstärkte.



Nach einer Pause, in der mit Butterbrezeln eher schwäbische Kost geboten wurde, luden die Männer der „Sängerkunst Mittelbiberach“ zu einem italienischen Buffet ein und beim „Chianti-Lied“ stimmten etliche Besucher in den Refrain ein.

Die Bühne reichte anschließend kaum aus für die Sängerinnen und Sänger von Chorisma. Dieser Chor ist der Beweis dafür, dass Singen im Chor „absolut in“ ist, wenn das Liedgut und das Umfeld stimmt. Bei „Ich war noch niemals in New York“ bedurfte es keiner Aufforderung, denn das Publikum klatschte spontan mit.



Eine beeindruckende Vorstellung zeigte auch der neu gegründete junge Chor „Sing“ aus Winterstettenstadt. Die drei Jungs behaupteten sich tapfer gegen die Übermacht der Mädels und der Dank „Merci, dass es dich gibt“ ging an das gesamte Publikum.

Conny Schuler lobte in ihrer Schlussmoderation das „beste Publikum“ und der stellvertretende Regionsvorsitzende Andreas Mayer schloss sich diesem Lob an und gab es in Form eines Blumenstraußes an die Moderatorin zurück.

Das von allen Chören unter der Leitung von Barbara Sigg vorgetragene „Neigen sich die Stunden“ war der passende Abschluss für Vocal im Spital.

Fototermin 2011

Nicht einfach einen gestandenen Chor vor die Linse zu bekommen. Einen Termin zu finden scheint unmöglich aber dann klappt es doch am 10. Juni 2011.



Die Frauen des Liederkranzes im Jahr 2011



Bei den Männern des Liederkranzes dreht sich alles um Sie

Jetzt war die ganze Woche Sonnenschein und gerade zum Fototermin hat sich der Himmel verhängt. Ab 18 Uhr brauen sich dunkle Wolken zusammen, es regnet sogar, das kann man also vergessen. Aber der Herrgott hat ein Einsehen und um 19.20 Uhr reißt der Himmel auf und die Sonne bricht hervor. Die Fotografin mit ihren bunten Haaren und fast der gesamte Chor stehen parat. Die Männer kommen mit Krawatte aber jeder hat zur Sicherheit die Fliege mitgebracht, denn man weiß ja nie. Es fehlt die Chorleiterin. Na ja die kommt schon noch spricht man sich Mut zu und so werden die ersten Bilder eben ohne Chorleiterin aufgenommen. Kaum machbar dass alle mal in die Kamera schauen, denn es gibt ja so viel Interessanteres zu sehen und seien es nur die

Steine auf dem Platz. Ja und dann verlangt die Fotografin fast Unmögliches: Alle mal lachen! Und zuletzt soll man sich sogar leger geben, was immer das auch sei. Verdammt schwer aber man ringt sich

ein Lächeln ab und streckt auch noch die Arme in die Höhe, das gibt gute Bilder. Allmählich weiß der Vorsitzende nicht mehr wie er den Chor bändigen soll und er bemüht sein Handy und erreicht tatsächlich die Chorleiterin. „Hallo was ist?“ schallt es aus dem Apparäte. Sie hat es einfach vergessen und tritt aufs Gas und schon war Sie da. Schnell noch ein schönes Jackett übergestreift und dann kann der Liederkranz inklusive Chorleiterin auf Celluloid bzw. Magnetkarte gebannt werden.

Heiße Bienen und kaltes Bier

In die unerträglich lange Pause von zwei Wochen hatte Irmgard Weiler das Angebot einer Radtour für den 14. August 2011 gemacht. Nachdem wir in der Vergan-

genheit mit dem Wettergott nicht immer einer Meinung waren und der Sommer 2011 schon ins Wasser zu fallen schien, war an diesem Sonntag alles perfekt. Ideales Wetter für Radfahren, Baden und Trinken. In Birkenhard startete die Tour und am Sportplatz in Warthausen wurden die restlichen Radler aufgenommen. Bei Oberzuchtimmermeister Peter Milz wurde in Rissshöfen der erste Stopp eingelegt und Peter erklärte uns die Imkerei. Zunächst die Honigschleuder und die vielen Eimer Honig im Schleuderraum. Dann hatte er ein ganz zahmes Bienenvolk für die weitere Präsentation vorbereitet. Die Huflicht-Rauchpfeife hatte er nur pro forma im Mund, denn die Bienchen waren sehr friedlich. Peter zeigte die einzelnen



Rahmen und schließlich sahen wir auch die Königin. Alle Fragen rund um das gelbe Flüssiggold wurde beantwortet und schließlich konnte der süße Stoff billig erworben werden. Irmgard Weiler bedankte sich bei Peter mit ein paar Witzen um die Bienen. Weiter ging die Radtour an den Flugplatz. Nicht bis nach Echterdingen aber ins Schemmerhofer Ried zu den Modellfliegern. Die waren froh über so viele Interessierte und stellte gleich Stühle und Getränke parat und dann gab es noch eine Flugvorführung. Bei dieser Gelegenheit wurde der mitgebrachte Kuchen und die Muffins gereicht. Weiter ging es Richtung Laupheim an den Baggersee. Drei Verwegene nutzten das kühle Nass für ein Bad, der Rest nutzte das kühle dargeboten Bier.

Verspätet, um 16.03 Uhr, war die Gruppe bereit für die nächste Etappe, die nach Sulmingen zu Müllers führte. Dort war das Vesper schon gerichtet und es wurde kräftig bei Leberkäse und Salat zugelangt. Und auch dem Bier wurde nochmals zugesprochen und leider waren keine Bässe anwesend, so dass sich die Trinklieder in Grenzen hielten aber für ein gemeinsames „Wir wandern heut ins Schwabenland“ hat

es dann doch noch gereicht. Irmgard bedankte sich im Namen der ganzen Gruppe bei den Gastgebern und nach einem Gruppenfoto ging es auf den Heimweg. Und wieder obsiegt die Erkenntnis: warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.

Chorisma beim Chorwochenende im Kloster Heiligkreuztal

Nach dem Schock, dass Chorleiter Simon Föhr am Konzert nicht zur Verfügung stehen wird, ist nach dem Chorwochenende im Kloster Heiligkreuztal jetzt wieder Euphorie bei Chorisma. „Das schaffen wir, dank Melanie“. Melanie Straub hatte bereits die Freitagsprobe vor dem Wochenende geleitet und eine gute Stimmung verbreitet.

Bereits um 9.15 Uhr waren die Sängereinnen und Sänger von Chorisma im großen Probenraum des Klosters parat. Zumindest fast alle, und eine kleine Verspätung kann bei einer Teilnahme von 95 % in Kauf genommen werden.

Nach einem intensiven Einsingen gingen die Männer mit Stefan Schneider zur Männerprobe. Leider war der Raum etwas klein und gegen Mittag dröhnte der Kopf, vielleicht lag es auch an dem ständigen Wiederholen des „California Dreamin“. Es war schon ein Ochselei aber im Vorfeld hatte man den Männerpart einfach zu wenig geprobt und so musste es am Samstag rein.

Dann war der Mittag erreicht und es ging zum ersten Mal in den Speisesaal. Die Hocker waren dem Kloster angepasst aber bei der Logistik könnte man noch etwas nachbessern. Das war ein Gedränge um die Essensausgabe und nach den Erfahrungen der Vorjahre im Kloster Marchtal war man einfach Besseres und liebevoller Hergerichtetes gewohnt. Auf jeden Fall

wurden alle satt und dann ging es schnell die Koffer holen und die Zimmer aufsuchen ehe man sich wieder beim Proben traf. Für die Männer gab es noch mal kalifornischen Regen, immer wieder unterbrochen vom elfengleichen Gesang der Damenprobe, der durch das Fenster drang. Dann kam das schwierige „Africa“ an die Reihe und es zeigten sich doch noch massive Verbesserungsmöglichkeiten aber schließlich war man ja auch zum Üben da. Der Kaffee war von den Damen bereist verkostet worden und es dauerte eine geraume Zeit bis neuer kam aber letztlich ergatterte Jeder einen Muntermacher und für ein Stück Kuchen reichte es dann auch noch ehe es in die mittägliche Schlussprobe ging.

Das Abendessen war wie das Mittagessen, nicht schlecht aber kein Vergleich zu Marchtal und dann ging es zur gemeinsamen Probe mit Melanie wieder in den großen Saal. Da zeigt die neue Chorleiterin auch den Männern ihren Pep und ihre Power und es wurde mit viel Gelache der Rauswurf in der „Bohemian Rhapsody“ gesanglich und choreografisch geübt. Natürlich wurden auch die anderen Stücke geprobt und es machte, trotz des langen Probtages, bis zum Schluss Spaß.

Und dann war wirklich Probenschluss und man traf sich im Keller. Die Männer hatten die harte Probe zusammengeschweißt und so gab es zunächst einen reinen Männertisch. Bea eröffnete den vergnüglichen Abend mit einem Gedicht über die Vorteile des Singens. Zusammen mit Elli brachte Bea anschließend einen Sketch mit der verflixten Zimmerreservierung zum Besten.

Und dann musste wieder gesungen werden. Regina packte die Gitarre aus und zunächst Klaus und dann Regina selbst, spielten auf und alle sangen mit. Das Repertoire des Kreissparkassenliederhefte wurde von den roten Lippen über La Montanara voll ausgenutzt. Langsam stellte

sich der kleine Hunger ein und auch dafür hatte Bea vorgesorgt und so wurde selbst der große Hunger mit Leckereien, vorwiegend aus eigenem Anbau, gestillt und erhielt viel Applaus.

Am Sonntag gab es nach dem Frühstück wieder gemeinsame Probe. Die Stücke wurden intensiv geprobt und auch die Gestik passend dazu von Melanie vorgeschlagen und geübt. Im Klosterhof gab es bei strahlendem Sonnenschein zwei Songs zum Abschluss und viel Applaus für Melanie.

Zum Mittagessen gab es dann eine Schwäbische Spezialität: Linsen mit Saiten aber das war so lieblos dargeboten, die Linsen ohne Brenne und die Saiten lau aber: Das Chorwochenende hatte Chorisma ein gutes Stück voran gebracht und auch die letzten Zweifler waren nun der Überzeugung, dass das Konzert geschafft werden kann.

Besuch bei Charlotte und Daniel

Typisch Liederkranz, morgens um 7.00 Uhr ging es los am 18. September 2011. Das Wetter war bescheiden und es goss in Fäden, sogar bis in den Bus. Aber schlechtes Wetter gibt es nicht und Reiseleiter Gerhard Robert Pahl sagte bei der Begrüßung, man müsse abwarten, ein guter Ausflug sei es dann, wenn die Teilnehmer am Abend zufriedener seien als am Morgen. Auf dem Autobahnrastplatz Lonetal wurde das obligatorische Sektfrühstück eingenommen, man musste eben aufpassen, dass der Sekt nicht durch den Regen verdünnt wurde.

Das erste Ziel war dann die Charlottenhöhle auf der Schwäbischen Alb. Eine interessante Führung bei der man neben den obligatorischen Stalagmiten und Stalaktiten auch erfuhr dass es Rettich und Radieschen-Tropfsteine gab. Es war teilweise recht eng aber interessant und bei der zweiten Gruppe soll es sogar einen Methanausbruch gegeben haben.

Mit Verspätung kam der Bus in Ellwangen an und so starteten gleich zwei Gruppen zur Stadtführung. Wurde der Stadtführer zunächst vom Glockengeläut gestört war es dann die Lautsprecher des Stadtfestes aber irgendwie fand sich dann immer eine stille Ecke für die Erklärungen. Die Kirche, die Pröbste und Pfaffen waren die Herrscher von Ellwangen und so endete die Führung in der Basilika St. Vitus und in der daneben liegenden evangelischen Stadtkirche reichte die Zeit gerade noch,



Alles paletti dank Melanie

dass der Chor „Gott ist die Liebe“ anstimmen konnte.

Eilend ging zurück zum Bus, als man bemerkte dass die Kinder nicht mitgekommen waren. Vater Klaus machte sich auf die Suche und mit etwas Verspätung waren die Kids dann auch wieder an Bord.

Trotz einer Verspätung von fast einer Stunde wurden wir im Gasthof Kreuz in Dirgenheim hervorragend versorgt. Als Dank sangen wir „Als Freunde kamen wir“ und „Mögen sich die Wege“ und einen klasse Willi gab es auch noch.

Wegen der Verspätung musste ein Ziel gestrichen werden und die Mehrheit entschied sich für den Besuch von Nördlingen. Daniel, der Kirchturm der St. Georgskirche war schon lange zu sehen und um diesen Daniel drehen sich alle Wege in Nördlingen. Eine großartige Altstadt mit einem kompletten Wehrgang rund um die Stadt und der Regen hatte aufgehört. Zudem war noch Künstlermarkt und die Düfte waren verlockend aber wegen des verspäteten Mittagessens konnten die langen Würste leider nicht probiert werden.

Leider war nur eine Stunde Zeit und wurde schon die Heimfahrt angetreten. Auf der Rückfahrt wurde noch viel gesungen und Gerhard erzählte manchen Witz. Gabi Stauffert bedankte sich beim Organisator und allen Mitreisenden und es hatte sich bestätigt: Die Stimmung war wesentlich besser als am Morgen, also war der Ausflug ein Erfolg

Bewundernswert, wunderschön, einfach beautiful war das Konzert

Es muss schon was besonderes dran sein an den Chorisma-Konzerten, wie sonst könnte es sein, dass bereits vor der Öffnung der Pausenhof der Schule voll von Gästen ist. Jeder will einen guten Platz ergattern und man weiß inzwischen, dass diese Konzerte bis auf den letzten Platz ausverkauft sind und man sich sputen muss. Aber immerhin lässt sich die Stunde bis zum Konzert am großartigen Buffet locker überbrücken und bei den vielen Bekannten ist die Zeit recht für ein Gespräch.

Aber dann geht es los. Pünktlich um 19.30 Uhr beginnt die Band und die Sängerinnen und Sänger von Chorisma betreten von beiden Seiten das Podest und kaum dass alle da sind, gibt es den ersten Hit „Mama Loo“. Rockig und fetzig und mit einem klasse Schlussbild gibt das gleich die rechte Stimmung.

Abwechslung war bewusst eingeplant und nach dem Reißer wurde es leiser. Beim einzigen Lied in deutscher Sprache an diesem Abend heißt es „Dieser Weg wird kein leichter sein“ und dieses Stück ist in der Fassung für Chor wahrlich kein leichter Weg.

„Hallelujah“ scheint wie für Chorisma gemacht und Leonard Cohen, aus dessen Feder das Stück stammt, hätte wohl nicht schlecht über die Interpretation seines Hits gestaunt. So schmuseweich wurde das Hallelujah gesungen und der Chor wog im off-beat hin und her um dann bei

den Strophen immer fordernder zu werden. Für Zuhörer und Sänger ein Genuss.

Ja und dann besangen die Männer den Californischen Herbst in dem Stück „California Dreamin“. Bis zur Leichtigkeit der Mamas & Papas fehlt da wohl noch was aber es wurde einfach zu wenig vorher geprobt und trotzdem gab es ordentlich Applaus für die Männer.

Anschließend wurde es wieder besinnlich bei „The Rose“. Die Sologruppe sang so einheitlich und zart und der Gesamtchor setzte behutsam zur Begleitung ein, dass die Spannung spürbar wurde aber es sollte noch schöner kommen. Allerdings nur vom Titel, denn das Stück „Beautiful“, das dem Konzert das Thema gegeben hatte, war ein Kraftakt. Bereits vor zwei Jahren hatte man die Noten gekauft mit dem tollen Song von Christina Aguilera im Ohr, aber dass der Chorsatz so eine Schufferei sein würde hatte niemand bedacht. Und so war letztlich auch der Vortrag, eher erarbeitet und die Freude am Singen hielt sich bei diesem Stück in Grenzen aber auch da muss ein Chor und die Zuhörer durch.

Zum Abschluss des ersten Teiles gab es dann noch einmal einen Hit zum mitklatschen: „Oh happy day“ mit Ehrenfried als Solisten und glücklich ging der Chor dann in die Pause.

Bei einem normalen Chor-Konzert nutzt man die Pause für einen Klobesuch und ein schnelles Getränk, in der Hoffnung dass es bald wieder weiter geht. Ganz anders bei der Pause bei einem Chorisma-



Alles beautiful nach einem großartigen Konzert

Konzert: Für geringes Geld wird ein Teller erworben und dann wird von dem opulenten Buffet gekostet, ausgesucht und von manchen auch aufgeschichtet was das Teller hält. Auf jeden Fall ist für alle Geschmäcker (auch Vegetarier) etwas geboten und reichlich vorhanden und doch musste irgendwann der Gong ertönen. Ein paar Häppchen gingen vor dem zweiten Gong noch rein aber dann ging es weiter. Und zwar fetzig mit Tanz der Streetdance-Gruppe „Funk-Kids“.

Tänzerisch und sportlich demonstrierten die Jugendlichen einen Schulalltag und erhielten viel Beifall für ihren Vortrag. Nach einer kurzen Umbaupause war die Bühne wieder bereit für Chorisma.

„Bohemian Rhapsody“ von Queen ist, obwohl unheimlich schwierig, ein Lieblingsstück des Chores und war von Melanie Straub nochmals eine Stufe aufgepeppt worden und wurde intensiv vorgetragen.

Dann kam der Auftritt der Damen. „It's raining men“ sangen sie mit einer solchen Inbrunst und choreographisch so stimmig, dass es Szenenapplaus gab

Vor dem nächsten Stück war zunächst das Publikum gefordert: Für „the lion sleeps tonight“ musste die rechte Dschungelatmosphäre geschaffen werden und das Publikum machte so intensiv die Geräusche der Affen, Elefanten und Schlangen, dass der Chor den Anfangston nicht hörte und ein paar Takte brauchte bis er in der Tonart war, aber im Dschungel kann so was schon mal passieren.

Das Licht ging aus in der Festhalle und es begann zu regnen und schließlich donnerte es von der Bühne, ehe der Chor in den Song „Africa“ überging. Da mussten die Männer ganze Passagen schwierigen Text singen, und das auswendig und hervorragend und der Song von Toto gelang einfach großartig. Zum Abschluss gab es

noch mal ein Donnerwetter und tosenden Applaus.

Der Applaus galt in erster Linie der Chorleiterin Melanie Straub, die den Chor kurzfristig übernommen hatte, da Simon Föhr die Möglichkeit zu einem Stipendium in USA genutzt hatte. Für Simon wurde übrigens per Webcam das gesamte Konzert nach Amerika übertragen.

Der stellvertretende Chorsprecher Dietmar Geier bedankte sich beim hervorragenden Publikum und allen Helfern. Ein weiterer Dank ging an die Band: Ines Kling (Querflöte und Gitarre), Christoph Schlanser (Klavier), Simon Rauch (Schlagzeug), Daniel Wenk (Percussion) und Gilbert Muchitsch (Bass) und natürlich bei der Chefin vom Ganzen: Bea Math.

Nach soviel Dank gab es „Africa“ und „Mama Loo“ nochmals als Zugabe und ein großartiges Abschlussbild eine großen Konzertes.

Liederkranz zur Konzertvorbereitung im Kloster Bonlanden

Für das Adventskonzert hat sich Chorleiterin Christine Wetzel wieder etwas Besonderes einfallen lassen.

Zur Erarbeitung dieses anspruchsvollen Programms war der Liederkranz am 5./6. November zu einem Probenwochenende im Kloster Bonlanden.

Nach dem Zimmerbezug und einer Begrüßung gab es ein gemeinsames Einsingen und dann verteilten sich die einzelnen Register. Christine Wetzel hatte die Alte, Bärbel Sigg die Soprane, Martin Remke die Bässe und Siegmund Schmidt die Leitung der Tenöre übernommen. Bis zum Mittagessen wurden die vier neuen Stücke intensiv durchgenommen.

Um 12 Uhr gab es Mittagessen. Nach Suppe und Salat gab es Putenbrust und

Hähnchenfrikassee, delikat zubereitet vom Warthäuser Koch Peter Seible.

Nach dem Essen ging es zu einer Stunde gemeinsamer Probe, ehe sich Christine zuerst die Männer und dann die Frauen einzeln vornahm. In der freien Zeit konnte sich das jeweilige Register bei Kaffee und Kuchen stärken. Von 16 bis 18 Uhr war dann nochmals Tutti angesagt und es hatte sich doch ein beachtlicher Erfolg eingestellt aber letztendlich waren auch alle geschafft.

Der Wurstsalat schmeckte köstlich und endlich gab es auch das erste Bier aber nicht das letzte, denn zum lockeren Abschluss traf man sich gemeinsam und öffnete erst mal ein paar Fläschchen.

Marlies hatte ein musikalisches Quiz mit verqueren Titeln vorbereitet und Hubert spielte die Titel nach der Auflösung auf seinem Akkordeon und alle sangen mit. Irmgard versammelte die Mitspieler zu einem süßen Quiz bei dem es unter anderem galt den Purzelbaum eines Adligen als Prinzenrolle zu erraten. Als Lohn für die Mitspieler gab es dann ein süßes Likörchen.

Anschließend wurde die Harmonie innerhalb des LKW in Frage gestellt. Einige Ehepaare mussten Rücken an Rücken mit farbigen Tafeln mit Ja oder Nein antworten.





Zum Ohrchen, zum Näschen

Es gab viel Gelächter über so manche Unstimmigkeit aber der Großteil der Antworten war übereinstimmend.

Nach dem Frühstück umrahmte der Liederkrantz die Messe in der Klosterkirche. Erstaunlich war der Weg dort hin. Normalerweise geht es zu einer Empore hinauf, in Bonladen ging es aber vom Klostergebäude durch den Kirchturm zur Empore hinunter.

Nach dem Gottesdienst gab es nochmal eine gemeinsame Probe und das am Vortag gelernte wurde gefestigt.

Mit Applaus dankte der Chor bei Christine für ihre Arbeit und die Organisation des Chorwochenendes und dann ging es zum abschließenden Mittagessen.



Christine geht ein, nein vier Lichter auf

Das Licht kommt in die Welt

Ein tolles Konzert präsentierte der Liederkrantz am 11. Dezember in der Kirche St. Maria in Birkenhard. Das Gotteshaus war voll besetzt und das Publikum im Altersspektrum von 4 bis 90 Jahren war voll des Lobes für das abwechslungsreiche Konzert.

„Es treibt der Wind im Winterwalde die Flocken“, das Gedicht von Rainer Maria Rilke in der schwierigen Vertonung von Lorenz Maierhofer war das Eröffnungstück und Irmgard Weiler begrüßte mit diesen Worten das Publikum. Es folgten neue Lieder von Klaus Heizmann der als Pionier der modernen Kirchenmusik gilt. In dem Stück „Ich gehe durch die weihnachtlichen Straßen“ wird der Kommerz und die Lichtreklamen in den Städten beschrieben. „Du kommst zu uns so still und leise“ war der dezente Gegenpart zum mächtigen „Hosianna, dem Sohne Davids“. Vom Licht der Weihnacht handelte das Gedicht das Gisela Raunecker vortrug und dieses Licht brachte der Chor mit dem Titel „Das Licht kommt in die Welt“.

Susanne Lutz-Schuhbauer übersetzte das englische „Angels' Carol“. Dieses Weihnachtslied der Engel von John Rutter wurde vom Chor dann in Originalsprache vortragen und forderte nicht nur sprachlich sondern auch gesanglich höchste Konzentration. Von Petra Schneider an der Orgel begleitet hieß es dann nach Friedrich Händel: „Freue dich Welt“. Mit dem abschließenden „African Alleluia“ wollte der Chor darauf hinweisen, dass das Weihnachtsfest auch in vielen anderen Ländern, insbesondere in Afrika begangen wird. Mit lang anhaltendem Applaus dankte das Publikum für das abwechslungsreiche und kurzweilige Konzert.

Der Vereinsvorsitzende Siegmund Schmidt dankte den Instrumentalisten Petra Schneider, Susanne Branz und Manuel Lutz für ihre Unterstützung. Ganz besonders bedankte sich der Vorsitzende bei Chorleiterin Christine Wetzelschmidt für ihren enormen Einsatz und für ihren Mut dieses Konzertprogramm umgesetzt zu haben: „Du hast uns mehr zugetraut als wir selbst“. Mit der Zugabe „Von guten Mächten“ verabschiedete sich der Liederkrantz, nochmals von viel Applaus begleitet

Im Gemeindehaus neben der Kirche setzten sich die Sängerinnen und Sänger und viele Angehörige anschließend zusammen und mit dem erfolgreichen Konzert und den vielen positiven Rückmeldungen ließ man den Tag ausklingen.



Weihnachtsmarkt

Auch in diesem Jahr hat der Liederkrantz die Bewirtung des Cafe-Zeltes übernommen, allerdings blieben die Türen am Freitagabend verschlossen. Das war auch nicht weiter schlimm, denn nach 10 Wochen Trockenheit hatte es pünktlich zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes angefangen aus Kübeln zu gießen. Am Samstag und Sonntag war das Wetter dann besser, die Temperaturen eher mild und der Kuchenhunger der Besucher ordentlich.

Singen im Pflegeheim

Wegen der Konzertproben wurde in diesem Jahr das Pflegeheim erst am vierten Advent besucht. Das Singen im Pflegeheim ist seit Jahren fester Bestandteil und soziale Verpflichtung für den Liederkrantz. Da Chorleiterin Christine Wetzelschmidt nicht anwesend sein konnte, hatte Siegmund Schmidt die Leitung übernommen. Auf allen Stockwerken gab der Liederkrantz Teile aus dem Adventskonzert und andere Adventlieder zu hören.

Am besten gefiel den Bewohnern das einstimmig gesungene „Leise rieselt der Schnee“ und auf Stockwerk drei wurde sogar eine Zugabe gefordert.